

**Absender**  
**Fraktion DIE LINKE.**  
**Herr Krasniqi**  
**Herr Samirae**

**Drucksachen-Nr.**

**0386/2015**

**öffentlich**

## **Anfrage**

**der Fraktion, der/des Stadtverordneten**  
**Fraktion DIE LINKE.**  
**Herr Krasniqi**  
**Herr Samirae**

**zur Sitzung:**  
**Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 03.11.2015**

### **Tagesordnungspunkt**

**Gemeinsame schriftliche Anfrage der Fraktion DIE LINKE., des  
Ratsmitglieds Herrn Krasniqi und des Ratsmitglieds Herrn Samirae vom  
08.09.2015 (eingegangen am 11.09.2015) zur Thematik  
"Flüchtlingsunterbringung"**

### **Inhalt:**

Mit Schreiben vom 08.09.2015 (eingegangen am 11.09.2015) stellen die Fraktion DIE LINKE. sowie die beiden Ratsmitglieder Herr Krasniqi und Herr Samirae schriftliche Anfragen zur Thematik „Flüchtlingsunterbringung“ mit der Bitte um Beantwortung zur Sitzung des Rates am 03.11.2015.

Das gemeinsame Schreiben ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

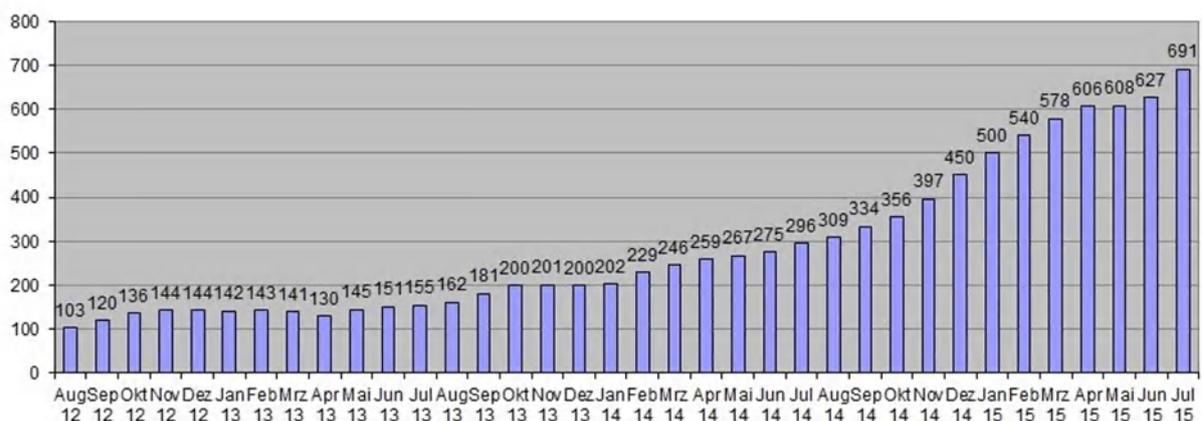
## Stellungnahme der Verwaltung:

Die Berechnung der voraussichtlich in Bergisch Gladbach zu erwartenden Flüchtlingszahlen bis zum Jahresende 2015 ergibt sich wie folgt:

Prognosewert bundesweit (Sept. 2015)	800.000
Königsteiner Schlüssel für NRW	21,24%
Flüchtlinge in NRW	$800.000 * 21,24 \% = 169.920$
Anteil Bergisch Gladbach	0,5895 %
Flüchtlinge in Bergisch Gladbach	$169.920 * 0,5895 \% = 1.002$
Am 31.12.2014 in Bergisch Gladbach	450 Flüchtlinge
Voraussichtlich am 31.12.2015	1.452 Flüchtlinge

Derzeit (Stand 10.10.2015) sind in Bergisch Gladbach rund 1.200 Flüchtlinge untergebracht, hier sind allerdings die Menschen eingerechnet, die sich in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes (90 Personen) aufhalten. Die Entwicklungen der Zahlen können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

Entwicklung der Flüchtlingszahlen 2012 - 2015



Die Anzahl der Menschen aus den jeweiligen Herkunftsländern differiert also auch jede Woche, da immer mehr Menschen zugewiesen werden, allein im Monat September waren es 247 Menschen. Die Hauptgruppen kommen aus dem nahen und mittleren Osten z. B. Syrien, Afghanistan, Irak und Iran. Eine weitere große Gruppe bilden Menschen aus Afrika, z. B. Somalia, Eritrea und Ghana. Schließlich gibt es auch viele Menschen aus den Westbalkangebietern, allein aus Albanien leben derzeit 175 Menschen in den Unterkünften.

Die Entwicklung der Flüchtlingszahlen für die nächsten drei Jahre zu prognostizieren ist aus Sicht der Verwaltung nicht verlässlich möglich, allein die Dynamik in der Entwicklung der letzten drei Monate zeigt auf, dass hier keine haltbaren Aussagen getroffen werden können.

Die seitens der Stadt vorgehaltenen Unterstützungsleistungen sind im Konzept zur Betreuung und Integration von Flüchtlingen aufgelistet. Auch hier entwickeln sich die Dinge weiter, so wird verwaltungsintern regelmäßig Personal zugewiesen und Aufgaben werden neu verteilt. Verschiedene Gruppen von Ehrenamtlichen, Flüchtlingsinitiativen, Kirchengemeinden und verschiedene caritative Organisationen arbeiten ebenfalls mit der Stadt zusammen und engagieren sich auf vielfältige Art und Weise in der Flüchtlingshilfe. Auszugsweise sind noch einmal folgende Tätigkeiten zu nennen:

- Sozialpädagogische Unterstützung, Koordination und Beratung von Flüchtlingen und auch von ehrenamtlich Tätigen bei der Stadtverwaltung, aber auch in den Einrichtungen
- Sprachkurse
- Spielgruppen
- Einzelfallhilfe
- Koordination von Sach –und Kleiderspenden
- Freizeitangebote, Sportangebote, Einladung zu Aktivitäten von Flüchtlingsinitiativen, Kirchengemeinden
- Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum zur Schulversorgung
- Kooperation mit Jobcenter und Arbeitsagentur zur frühzeitigen Arbeitsmarktintegration

Auch durch die Beauftragung des Deutschen Roten Kreuzes z. B. die Einrichtung in Katterbach im Auftrag der Stadt zu betreiben, ergeben sich Neuerungen. Das DRK hat selbst Sozialarbeiter vor Ort und bezieht seine vielfältigen sozialen Dienste ebenfalls in die Arbeit mit ein.

Bei dem derzeitigen Zuweisungsdruck, der auf den Kommunen lastet, eine so große Anzahl von Menschen unterzubringen, sieht sich die Verwaltung nicht in der Lage, hier Fristen zu nennen, die für eine Unterbringung in den Sammelunterkünften nicht überschritten werden sollten. Die Stadt ist weiterhin auf der ständigen Suche nach Wohnraum, Grundstücken und sonstigen Unterbringungsressourcen, um den Zuweisungszahlen gerecht zu werden. Erfreulicherweise ergeben sich allerdings inzwischen immer mehr Möglichkeiten, privaten Wohnraum anzumieten und diesen an die Flüchtlinge weiter zu geben, wovon gerne Gebrauch gemacht wird, hier werden Familien mit Kindern schnellmöglich berücksichtigt.

Die Bildung einer sogenannten TaskForce zur Sicherstellung der Unterbringung von Flüchtlingen verwaltungstern, in der verschiedene Kompetenzen gebündelt werden und die schnell handlungsfähig ist, hat in den letzten Wochen bereits sehr erfolgreich zusätzliche Unterbringungskapazitäten schaffen können und ist mit diesen Aufgaben weiterhin intensiv beschäftigt.